Deutscher Bundestag
13. Wahlperiode

Drucksache 13/2814

27. 10. 95

Antwort

der Bundesregierung

auf die Kleine Anfrage der Abgeordneten Christine Scheel und der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN — Drucksache 13/2552 —

PCB-Verseuchung von Dienstgebäuden der Telekom

Ein langjähriger Mitarbeiter der Telekom ist an Krebs erkrankt und führt dies ursächlich auf die Belastungen mit polychlorierten Biphenylen (PCB) an seinem Arbeitsplatz zurück. Um den möglichen Zusammenhang zwischen der Verseuchung des Arbeitsplatzes und dem Ausbruch der Krankheit durch einen Arzt bestätigen zu lassen, und damit die Anerkennung einer Berufskrankheit erlangen zu können, ist der Erkrankte auf die Meßwerte der Telekom bezüglich PCB-Werten angewiesen.

Da bereits vorliegende Messungen an benachbarten Standorten der Telekom PCB-Werte von bis zu 8 220 ng/cbm Raumluft ergaben, scheint eine Überprüfung weiterer Standorte im Interesse der Gesundheit der Mitarbeiter dringend erforderlich. Laut Angaben der Telekom (Drucksache 13/1146) liegen die höchsten gemessenen Werte für PCB bei 26 300 ng/cbm Raumluft.

Derselben Drucksache ist zu entnehmen, daß die Telekom ein vorbildliches Sanierungskonzept erarbeitet hat.

Vorbemerkung

Die Zuständigkeit und Verantwortung für die in den Fragen 1 bis 4 der Kleinen Anfrage angesprochenen Themen liegt bei der Deutschen Telekom AG und entzieht sich somit den Einwirkungsmöglichkeiten der Bundesregierung.

Die Generaldirektion der Deutschen Telekom AG hat ohne Anerkennung einer Rechtspflicht die folgenden Antworten zu den Fragen 1 bis 4 geliefert. Die Generaldirektion weist darauf hin, daß die im Rahmen der Messungen zur Feststellung der Raumluftbelastung durch PCB gewonnenen Daten den Niederlassungen bekannt sind und von den betroffenen Beschäftigten jederzeit eingesehen werden können.

Die Antwort wurde namens der Bundesregierung mit Schreiben des Bundesministeriums für Post und Telekommunikation vom 25. Oktober 1995 übermittelt.
Die Drucksache enthält zusätzlich – in kleinerer Schrifttype – den Fragetext.

1. Wurden PCB-Messungen in den Niederlassungen der Telekom in Wöllstein, Ebernburg, Kirn und Sobernheim durchgeführt?

In den angesprochenen Bereichen Wöllstein, Ebernburg, Sobernheim und Kirn sind Messungen durchgeführt worden.

2. Wenn ja, welche PCB-Werte wurden in den einzelnen Niederlassungen gemessen?

In je einem Technik-Gebäude in Wöllstein, Ebernburg und Kirn wurden PCB-Werte festgestellt, die oberhalb des Interventionswertes des ehemaligen Bundesgesundheitsamtes von 3 000 ng PCB je cbm Raumluft liegen. Sie wurden daher in die Liste der umgehend zu sanierenden Gebäude aufgenommen. In Sobernheim und einem weiteren Technik-Gebäude in Kirn wurden Werte festgestellt, die unterhalb des vom ehemaligen Bundesgesundheitsamt empfohlenen Richtwertes von 300 ng PCB je cbm Raumluft liegen. Dort liegt somit kein Handlungsbedarf vor.

3. Welche Begründung liegt der Tatsache zugrunde, daß, laut Liste der Telekom, PCB-Messungen lediglich in Niederlassungen der Telekom in Großstädten durchgeführt wurden anstatt flächendeckende Messungen vorzunehmen?

Die Angaben zu Frage 2 zeigen, daß die Messungen und Sanierungsmaßnahmen sich nicht auf Großstädte beschränken.

4. Wie weit ist der Stand der konkreten Sanierungsmaßnahmen durch die Telekom?

Inzwischen wurden bundesweit 144 gebäudespezifische Sanierungskonzepte erstellt. 119 Sanierungsbauvorhaben wurden begonnen, z. T. bereits beendet bzw. stehen zur Ausschreibung aus.

5. Wann wird mit der Herausgabe bundeseinheitlicher, verbindlicher Grenzwerte für PCB in Innenräumen seitens der Bundesregierung zu rechnen sein?

Die Arbeitsgemeinschaft der Bauministerien der Länder (ARGEBAU) hat im Oktober 1994 eine „Richtlinie für die Bewertung und Sanierung PCB-belasteter Baustoffe und Bauteile in Gebäuden" gebilligt und darin Richtwerte zur bauaufsichtlichen Einführung empfohlen. Damit liegt eine hinreichende Beurteilungsgrundlage für Belastungen von Innenräumen mit PCB vor.

Druck: Thenée Druck, 53113 Bonn, Telefon 91781-0
Vertrieb: Bundesanzeiger Verlagsgesellschaft mbH, Postfach 13 20, 53003 Bonn, Telefon (02 28) 3 82 08 40, Telefax (02 28) 3 82 08 44
ISSN 0722-8333